



Jahresbericht Mauretanien 2011

Bei einem Besuch in Mauretanien im November 2011 stellte eine Delegation von Amnesty International fest, dass (Justiz-)Grundrechte nur ungenügend gewahrt werden. Willkürliche Verhaftungen finden häufig statt und Verdächtige werden in der Untersuchungshaft systematisch gefoltert, um Geständnisse zu erlangen. Auf die Erhebung der Anklage müssen die Häftlinge oft sehr lange warten. Sofern es zu einem anschließenden Prozess kommt, ist es den Angeklagten meistens unmöglich, sich gegen die Vorwürfe zu wehren; eine angemessene Verteidigung wird ihnen nicht gewährt. Insgesamt mangelt es dem Justizapparat an Unabhängigkeit. Dies ist besonders erschütternd, da Mauretanien im Mai 2010 in den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen gewählt wurde.

Amnesty International ist außerdem sehr besorgt über die andauernde Inhaftierung von Mohamed Ould Lemine Dadde, ehemaliger Hochkommissar für Menschenrechte der Vereinten Nationen. Er war bereits am 27. September 2010 wegen des Vorwurfs der Unterschlagung festgenommen worden und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Diese ist in Mauretanien für die Dauer von einem Jahr zulässig. Seit dem 27. September 2011 ist er also unrechtmäßig inhaftiert. Während ihres Besuchs im Land konnten die Delegierten von Amnesty International mit Mohamed Ould Lemine Dadde sprechen und forderten die Behörden auf, einen fairen Prozess gegen ihn zu eröffnen oder ihn umgehend freizulassen.

Mauretanien hat die Anti-Folter-Konvention der Vereinten Nationen (CAT) und das entsprechende Zusatzprotokoll (OP-CAT) unterzeichnet.